

# Leben und Altwerden einsam oder gemeinsam

21. Oktober 2011



## Bundesamt für Wohnungswesen BWO

- Richtet seine Aufgaben nach verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Grundlagen
- Kernaufgaben: Wohnraumförderung, Mietrecht und Wohnforschung
- Zwei geltende Gesetze zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum für Personen mit kleinen Einkommen:

Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz **WEG**  
(1974 – 2001)

Wohnraumförderungsgesetz **WFG** seit 2003



# Bundesverfassung BV

## 8. Abschnitt: Wohnen, Arbeit, soziale Sicherheit und Gesundheit

### Art. 108 Wohnbau- und Wohneigentumsförderung

- 1 Der Bund fördert den Wohnungsbau, den Erwerb von Wohnungs- und Hauseigentum, das dem Eigenbedarf Privater dient, sowie die Tätigkeit von Trägern und Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus.
- 2 Er fördert insbesondere die Beschaffung und Erschliessung von Land für den Wohnungsbau, die Rationalisierung und die Verbilligung des Wohnungsbaus sowie die Verbilligung der Wohnkosten.
- 3 Er kann Vorschriften erlassen über die Erschliessung von Land für den Wohnungsbau und die Baurationalisierung.
- 4 Er berücksichtigt dabei namentlich die Interessen von Familien, **Betagten**, Bedürftigen und Behinderten.

Rund die Hälfte der zwischen 1975 – 2001 geförderten Mietwohnungen werden heute von älteren Menschen bewohnt.



# Neues Generationenwohnen



© Erik Vogelsang, Brandl & Schäfer AG



## Sicht auf die Generation der Betagten

- Die dominierenden Themen in der Altersfrage gemäss WEG: Gesundheit und finanzielle Verhältnisse
- Die Generation der Betagten heute:
  - Höhere Lebenserwartung – demografischer Wandel
  - Planung der 2. Lebenshälfte beginnt schon mit 50 – 55
  - Ältere Menschen bleiben länger aktiv
  - Vielfältige Bedürfnisse prägen den 3. Lebensabschnitt
- Alterungsprozess verläuft individuell und ist abhängig von;
  - Gesundheit
  - Finanzielle Verhältnissen
  - Sozialer Kontext
  - Zugang zu den neuen Technologien



# Vielfältige Lebensstile im Alter

Joelle Zimmerli: Demografischer Wandel im Kt. Aargau

[www.bwo.admin.ch/](http://www.bwo.admin.ch/)

Publikation Schlussbericht



# Leben im eigenen Haushalt



## Anforderungen an die Alterswohnung

- Wohnqualität und Wohlbefinden
- Hindernisfreie Gestaltung: Keine Stufen, ausreichende Durchgangsbreiten, genügend Bewegungsfläche
- Wohnstandort und Erreichbarkeit von ÖV und Versorgungseinrichtungen
- Erreichbar sein – für soziale Kontakte
- Finanzielle Tragbarkeit: Miete und Nebenkosten
- Wohnsicherheit - Kündigungsschutz

# Mehrgenerationenwohnen



## Generationenkitt

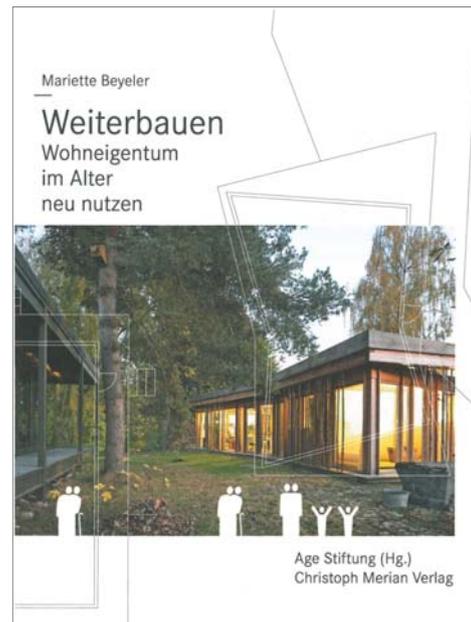
- Das Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach bildet die Ausnahme – der Mehrgenerationen-Haushalt ist ein Auslaufmodell.
- Noch leben viele Betagte in der Nähe ihrer Angehörigen – durchschnittliche Distanz ½ Stunde.
- Das informelle Netz von Familie, Nachbarschaft und Freundeskreis spielt im Alter eine zentrale Rolle.



# Weiterbauen – Wohneigentum im Alter neu nutzen

<http://www.weiterbauen.info/>

Mariette Beyeler:  
Age Stiftung (Hg.)  
Christoph Merian Verlag, 2010



## Charta SVW

Die gemeinnützigen Wohnbauträger der Schweiz richten sich – gemäss Vorgabe des BWO und der Dachverbände vom 1. September 2004 – nach den Grundsätzen einer Charta:

Pkt. 2. **Die gemeinnützigen Wohnbauträger erstellen, erhalten und erwerben vorzugsweise preisgünstigen Wohnraum.** Dieser bleibt der Spekulation entzogen. Dank Kosten-miete und Verzicht auf Gewinn-streben leisten sie einen dauernden Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit preisgünstigem Wohnraum.

Pkt. 2: **Die gemeinnützigen Wohnbauträger bieten Wohnraum für alle Bevölkerungs-kreise an.** Dabei streben sie soweit möglich eine Durchmischung an, die unterschiedliche Lebensstile zulässt und Schwache nicht ausgrenzt, sondern integriert. Sie berücksichtigen insbesondere Familien, Behinderte und **Betagte** und sind bestrebt, Wohnungen mit günstigen Mieten Haushalten mit geringen Einkommen zur Verfügung zu stellen.

Pkt. 5: **Die Genossenschaften entwickeln ihre Ideale weiter.** Sie fördern und begleiten die Mitglieder in der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und im **nachbarschaftlichen Zusammenleben.** Sie berücksichtigen die Bedürfnisse der heutigen und der künftigen Bewohnerschaft und setzen sich gegen aussen für eine gesunde Wohn- und Lebensqualität ein. Die Ideale der Genossenschaften und deren soziale Haltung kommen auch bei der Wahl der Geschäftspartner und bei Arbeitsvergebungen zum Ausdruck.

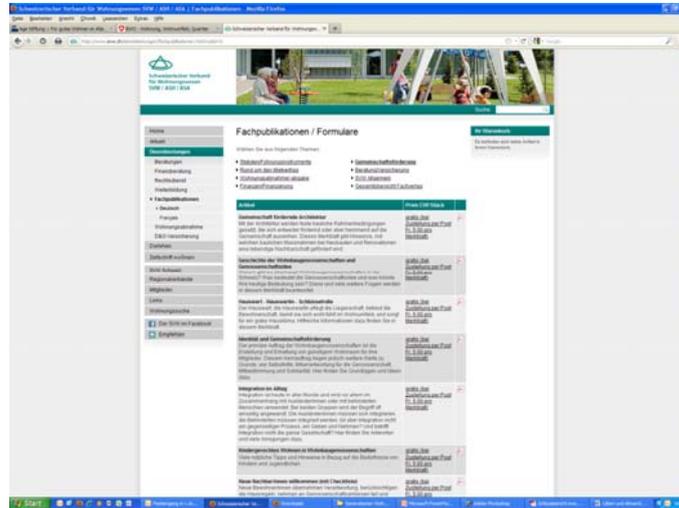
Die Wohnbaugenossenschaften bieten hohe Wohnsicherheit, schaffen stabile Wohnverhältnisse und begünstigen damit den Aufbau tragender sozialer Netze in der Nachbarschaft.



# Wohn.*plus* Gemeinschaftsförderung in Wohnbaugenossenschaften

Schweizerischer Verband für Wohnungswesen SVW

<http://www.svw.ch/dienstleistungen/fachpublikationen.html>



Neues Generationenwohnen| 21.10.2011  
BWO\_vst

15

## Hausgemeinschaft 55+ Ruggächern Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ABZ



[www.abz.ch/de/projekte/hausgemeinschaft\\_ruggaechern](http://www.abz.ch/de/projekte/hausgemeinschaft_ruggaechern)

# In buona compagnia – gemeinschaftliches Wohnen in Bonaduz



<http://www.inbuonacompagnia.ch/>